Umverteilung von unten nach oben – wie funktioniert das EEG? Oder – „Energiewirtes“ neue Kleider!

geschrieben von Admin | 14. März 2014

Nun kommen Politiker auf die Idee, ein neues Geschäftsmodell mit Wind Kühen (WK) in Gesetzestexte zu gießen. Damit sich Züchter finden, die in diese neuen Kühe investieren, wird für die gelieferte Milch der WK ein Abnahmepreis von 1,50 € auf 20 Jahre bestimmt. Außerdem muss die Milch der WK durch die Molkerei bevorzugt abgenommen werden. egal wieviel und wann geliefert wird. Es kommt wie gewünscht, Milchbauern und solche die es werden wollen, legen damit ihr Geld viel lieber in WK an, das bringt den Prospekten nach eine Rendite von 8 bis 12% , bei der Bank gibt es nur popelige 1%.

Der erste baut nun einen schönen Stall für 100 WK, er hat noch einen Acker, da passt das gerade hin. Da die Molkerei verpflichtet ist, die Milch dieser Kühe täglich abzuholen, egal wo der Stall steht, muss sie sich nun auch einen neuen Milchwagen anschaffen, denn sonst ist das mit der abseits gelegen Lieferstelle nicht zu schaffen. Der Milchwagen ist genauso groß wie der bisherige, aber, die WK sind launisch wie der Wind: Mal geben sie nur 500l, mal gar nichts, mal 3000l. Auf Jahr gerechnet sind dass aber immerhin 219.000l, also soviel wie die NK an 55 Tagen liefern. Aber bei 1,50 Euro/l sind das schon 328.500 Euro aufs Jahr.

Da man aber nicht weis, wann die WK und wenn, wieviel liefern, wird der normale Bauer mit seinen NK verpflichtet, täglich seine Milch vorzuhalten, damit der Verbrauch bedient wird. Abgenommen, bzw. bezahlt wird zwar nur die Differenz zwischen den benötigten 4.000l, abzüglich WK Milch, und auch das wie gehabt nur mit 30ct, aber der hatte ja in den Jahren vorher immer viel verdient, so ist die neue Zeit. In diesem Jahr bekommt er also immerhin noch 372.300 Euro.

Von den Endkunden verlangt die Molkerei nun einen höheren Preis, die anteilige teure WK Milch und die neuen Milchwagen müssen schließlich bezahlt werden. Dafür macht man den Endkunden weis, dass Milch von Wind Kühen viel nahrhafter sei als von den konventionellen.

Die Geschichte spricht sich bei den Wohlhabenden und Besitzern von Grundstücken rum, es werden nun weitere 6oo WK angeschafft, in neuen Ställen, jeder wo halt das Grundstück dafür geeignet ist. Die Molkerei braucht weitere Milchautos, aber immerhin könnte ja nun 100% Milch ausschließlich von den WK geliefert werden (0,15 % mal 7 ~ 100%). 100% Versorgung von WK ist machbar, jubeln die Politiker. Aufs Jahr kommen so nun 1‘533.000l Milch zusammen, zwar mehr als nötig, s.o. , macht ja nichts, die Molkerei zahlt 2‘299.500 Euro aus und belastet diese mit Zuschlägen für Milchabholung (Infrastruktur), Standortzuschlag (Off-shore Umlage) usw. ihren Endkunden; Mehrwertsteuer kommt natürlich auch noch drauf.

Aber oh weh, die WK sprechen sich wohl ab, es gibt Tage, sehr wenige aber immerhin, da lieferten alle wie doll. An einem Tag waren es sogar mal 20.000l, neuer Rekord. Die Molkerei verschleudert die Übermenge ins Ausland, denn hier gibt es keinen, der soviel in so kurzer Zeit überhaupt trinken kann. Da wird noch etwas Geld draufgelegt, schließlich gibt es einen Verrückten, der sich damit sein Schwimmbad oben in den Bergen füllt.
Genau so schlimm sind die Tage, wo keine der WK Lust auf Lieferung hat, Null Liter, dabei könnten doch nun 700 Kühe konstant mal mehr liefern als die ersten 100!? Die Molkerei hat den Preis für die Endkunden bereits in schwindelnde Höhen gesteigert, aber die können nicht ausweichen. Sollen sie halt weniger Milch trinken, das spart.

Der konventionelle Milchbauer mit seinen NK hat inzwischen umgeschult und will seine NK auch nicht mehr als Liebhaberei behalten, er bekommt nur noch selten Geld. Das petzen die Molkereien nun bei den Politikern: „Da wird es nun es Zeiten geben, wo es gar keine Milch gibt, denn der Normalbauer hat dicht gemacht, und auch wieder Tage, an den wir sogar noch etwas drauflegen müssen, damit überhaupt jemand solche riesigen Mengen kurzfristig abnimmt. Oder wir kippen die überschüssige WK Milch weg, bezahlt ist die eh‘ schon. Aber das wird den Endkunden gar nicht gefallen, denkt mal an die kommenden Wahlen! “

„Schuld ist der Bauer mit seinen Normalkühen, der hat die Zeiten der Zeit noch nicht verstanden“ schreien die Öko’s zusammen mit den Politikern: „ Normalbauer, Du must Deine NK noch mindesten zwei Jahre lang vorhalten als Backup-Reserve. Na gut, wenn wir schon den Milchauto-Investitionsfond durch die Endkunden bezahlen lassen, dann heißen Deine Kühe ab sofort Backup-Kühe. Diese sind etwas Besonderes und müssen von den Milchtrinkern allein fürs da sein bezahlt werden. Du fütterst und pflegst Sie wie gewohnt, die Milch kann dann bei Dir abgeholt werden, oder du kippst Sie eben weg. Ist ja egal, ist ja auch schon bezahlt.“

So leben die Investoren, die Banker, der Finanzminister und die Politiker alle in Ruhe und Zufriedenheit, denn die vielen Habenichtse können gar nicht ausweichen, sondern müssen schlucken was wir ihnen vorschreiben. Zuviel Milch ist schließlich ungesund, da zu fett.

Da wachte ich auf:

Was ein Glück, ich hatte nur geträumt, dass Windkraftanlagen auf Generationen hinaus die die Natur nachhaltig zerstören und unsere heimische Tierwelt schädigen. Schlafstörungen durch die Geräusche eines unter Wind stehenden Windrades haben die Investoren nicht, diese wohnen bevorzugt möglichst weit weg davon.

Und dann hörte ich noch, es gibt auch Sonnenkühe, die ängstigen sich vor Wolken und Dunkelheit und produzieren dann gar nichts mehr. Dafür sind die Literpreise für deren Milch noch höher als für WK, denn was knapp

ist, wurde schon immer teurer gehandelt!?